

Sächsisches Zinn ist ungewöhnlich hoch, Rm 94 ab Hütte, gehalten und bleibt deshalb unbeachtet,

Antimon. Inländischer Regulus blieb den ganzen Monat hindurch wenig gefragt, erzielte aber bei den vorgefallenen Käufen in Folge der höheren Valutacourse etwas bessere Preise, die sich um fl 50 pro *q* bewegten. In England verkehrten die Preise bei ruhigen Geschäfte auf £ 42 bis £ 43 pro Ton.

Nickel hat keine Veränderung erfahren und wird in Deutschland je nach der Reinheit mit Rm 6,50 bis Rm 8, auf dem hiesigen Platze mit fl 4,50 bis fl 5 pro *kg* gehandelt. Die Verwendung des Nickels zu Münzzwecken scheint allenthalben Schwierigkeiten zu begegnen. Aus Mexico liegen uns Berichte vor, dass die Bevölkerung die neueingeführten Nickelscheidemünzen zu 5, 2 und 1 Centavo geradezu perhorrescirt. Bekanntlich hat man sich auch in Deutschland an die aus Nickelkupfer erzeugten Münzsorten bis heute so wenig gewöhnt, dass die deutsche Regierung Bedenken hegt, das ursprünglich festgesetzte Quantum dieser Nominale anzusprechen.

Quecksilber. Die fortgesetzten Unterbietungen der stark engagierten zweiten Hand zwingen die Importeure des spanischen Quecksilbers in London gegen Ende des Monats den Preis von £ 5.10.0 auf £ 5.7.6 herabzusetzen; da aber sofort wieder Ausbietungen um 1 bis 2 sh darunter bekannt wurden, so gewann das Geschäft auch durch jene Preisermässigung keine Belebung. — Idrianer Quecksilber notirt zu Ende des Monats £ 5.8.0 pro bottle von 34<sup>1</sup>/<sub>2</sub> *kg* oder £ 15.15.6 pro 100 *kg* in Fässchenpackung

Kohlen. Nordwestböhmen. Nach einer ganz unbedeutenden und leider schon vorübergegangenen Besserung der Nachfrage ist nun ein totaler Geschäftsstillstand, namentlich in der Elbeverladung, eingetreten. Einen wenn auch im Allgemeinen unzureichenden Absatz bieten heute nur mehr Eisenbahnen, Ziegeleien, Kalkwerke und die sonstigen Industrien, wie: Spiritusbrennereien, Mühlen etc., welche auch sommerlicher arbeiten, aber nur unterste Sorten beziehen. Stück-, Mittel I Kohle sind heute ganz unanbringlich. Da zu alledem der Elbewasserstand abnorm niedriger ist und wir immer weiter in die Sommerperiode einrücken, so darf eine Besserung der Absatzverhältnisse vor dem Herbste wohl nicht erwartet werden. Auch im übrigen Oesterreich-Ungarn kann naturgemäss nur von allgemeiner Geschäftsverflauung, die der Jahreszeit angemessen, die Rede sein. Dessenungeachtet halten sich die Preise. Doch verdient der Aufschwung hervorgehoben zu werden, welchen die Kohlenproduction jenseits der Leitha nimmt, namentlich in Neograd, wo die Förderung im Vorjahre 7000 000 *q* betrug und dabei die des Jahre 1883 beinahe um 2000 000 *q* überstieg. Auch das Fünfkirchner Revier erreichte, wie an anderer Stelle dieser Nummer näher angegeben, eine Förderung von 5 155 089 *q* im Werthe von fl 1 966 198,55. Nach Meldungen aus dem Ostrau-Karwiner Revier bewegt sich der Verkehr in ziemlich engen Grenzen und ist dermal nur für die schieferige Kohle zum Ziegelbrande regere Nachfrage, doch rechnet man andererseits auf ein baldiges Steigen der Cokespreise. Heute notiren pro 100 *kg*: Ostrau-Dombrau-Karwiner Revier: Stückkohle fl 1,26 bis fl 1,30, Würfelkohle fl 1,20 bis fl 1,24, Nusskohle fl 1,16 bis fl 1,20, Kleinkohle fl —,97 bis fl 1, Schmiedekohle, gewaschen fl 1,16 bis fl 1,20, Schmiedekohle, ungewaschen fl 1,12 bis fl 1,16, Cokes fl 1,50 bis fl 1,80. — Mährisch-Rossitz-Zbeschau-Oslovaner Revier: Schmiedekohle, I. Qual. fl 1,40 bis fl 1,48, Schmiedekohle II. Qual. fl 1,20 bis fl 1,28, Cokes fl 1,54 bis fl 1,60 unversteuert, loco Nordbahnhof oder loco Staatsbahnhof. — Preussisch-oberschlesisches Revier: Stück- und Würfelkohle, I. Qual. fl 1,26 bis fl 1,32, Stück- und Würfelkohle, Mittel fl 1,18 bis fl 1,24, Stück- und Würfelkohle, II. Qual. fl 1,10 bis fl 1,16, Nusskohle, I. Qual. fl 1,20 bis fl 1,24, Nusskohle, II. Qual. fl 1,10 bis fl 1,16, Kleinkohle, I. Qual. fl 1,— bis fl 1,04, Kleinkohle fl 0,90 bis fl 0,94, unversteuert, loco Bahnhof, ab Rutsche pro Cassa. Gascokes von den Wiener Gasanstalten fl 1,76 pro 100 *kg* loco Anstalt. — In Westphalen ist die Förderconvention, auf deren Zustandekommen so viel Mühe verwendet wurde, an dem nichterfolgten Beitritte einiger weniger Werke gescheitert, es betrogen die Subscrip-

tionen nur 83% gegen die erforderlichen 90% der Gesamtförderung. Der Nichtbeitritt der Werke wird zum Theil damit motivirt, dass die volle Förderung bereits verschlossen sei und dass der Kohlenconsum sich voraussichtlich so rege gestalten werde, dass ein Preisrückgang auch ohne Convention nicht zu besorgen sei, man also vorläufig noch nicht zu den äussersten Mitteln zu greifen brauche. Im übrigen hält sich der Absatz für Stück- und Nusskohle bei unveränderten Preisen zufriedenstellend, nur Cokes tendiren etwas matter. — Frankreich. In dem Maasse als nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse das Becken von Anzin in die normale Production eintrat, verringerte sich die Förderung der benachbarten belgischen und deutschen Werke. Die Preise halten sich im Allgemeinen ziemlich unverändert. Es notiren im Departement Nord et Pas-de-Calais: Würfelkohle fett und halbfett Frcs 20 bis Frcs 30, Würfelkohle mager Frcs 18,50 bis Frcs 22, Knorpelkohlen fett und halbfett Frcs 18 bis Frcs 25, Knorpelkohlen mager Frcs 14 bis Frcs 18, Förderkohlen mager (und gesiebte) Frcs 12,50 bis Frcs 17,50, Kleinkohlen von Frcs 7,50 bis Frcs 13 pro *t*. — In Anzin: Waschkohle für Schmiede Frcs 18, Waschkohle für Fabriksbedarf Frcs 15, halbfette Heizkohle gewaschen Frcs 19, Grosscokes gewaschen Frcs 28, Kleincokes nicht gewaschen Frcs 22 bis Frcs 25. — In Epinac (le Creuzot): Grobkohle Frcs 30, Würfelkohle Frcs 2,50, Kleinkohle Frcs 10 bis Frcs 15, Waschkohle Frcs 16, Grobcokes Frcs 23, Kleincokes Frcs 13,80. — In St. Etienne: Grobkohle I Frcs 36, Grobkohle II Frcs 26 bis Frcs 29, Grobkohle III Frcs 25, Gaskohle Frcs 18 bis Frcs 18,20, Schmiedekohle Frcs 20 bis Frcs 25, Kleinkohle für Eisenhütten Frcs 13 bis Frcs 14, Kleinkohle für Kalköfen Frcs 9 bis Frcs 10, Kleinkohle Frcs 10 bis Frcs 11, Heizkohle Frcs 14 bis Frcs 17, Brockenkohle Frcs 19 bis Frcs 27, Hochofencokes Frcs 25, Kleincokes Frcs 20 bis Frcs 23, Cokeslösche Frcs 10 bis Frcs 15. — In Rive de Gier: Förderkohle Frcs 16 bis Frcs 25, Kleinkohle Frcs 14 bis Frcs 21, Stück- und Würfelkohle Frcs 27 bis Frcs 40, Cokes gewaschen Frcs 35, Cokes nicht gewaschen Frcs 24 bis Frcs 25. — England. Hier hat der Export nach den Ostseehäfen in jüngster Zeit einen unerwarteten Aufschwung genommen, so dass die Kohlenpreise um etwas in die Höhe gingen.

## Notizen.

**Kohlenproduction des Fünfkirchner Reviers.** Die Gesamtförderung dieses Reviers erreichte im abgelaufenen Jahre 1883 5 155 089 *q* im Werthe von fl 1 966 198,55. An diesem Quantum participiren:

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit ihren Werksanlagen:

Colonie Fünfkirchen . . . . .	1 963 351 <i>q</i>
„ Szabolcs . . . . .	578 839 <i>q</i>
„ Somogy . . . . .	289 630 <i>q</i>
„ Vasas . . . . .	100 352 <i>q</i>
und aus dem gepachteten Terrain des Fünfkirchner Domcapitels in Somogy . . . . .	339 003 <i>q</i>
im Szabolcs Bergbau . . . . .	1 206 598 <i>q</i>
endlich aus dem Pachtfelde Juliana der Victoria-Gesellschaft . . . . .	11 864 <i>q</i>
Zusammen . . . . .	4 489 637 <i>q</i> .

Die Unternehmung Prick förderte . . . . .	180 845 <i>q</i>
Franz Koch in den gepachteten Somogyer Gruben . . . . .	12 662 <i>q</i>
und in seinen eigenen Gruben . . . . .	264 715 <i>q</i>
Die Budapester Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft in den gepachteten bischöflichen Gruben bei Szászvár . . . . .	174 800 <i>q</i>
Endlich die Gesellschaft Victoria . . . . .	32 430 <i>q</i> .
Zusammen . . . . .	665 452 <i>q</i> .

Sonach Förderung des ganzen Reviers wie oben 5 155 089 *q*. Ueberdies erzeugte die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft 309 008 *q*, und die Gesellschaft Victoria 4842 *q* Briquets und die erstere überdies 46 268 *q* Cokes.

Die Durchschnittsverwerthung ist gegen das Jahr 1881, wo die gesammte Production nur 4 964 923<sup>q</sup> Kohle im Werthe von fl 2 051 075,26 oder pro <sup>q</sup> 41 kr betrug, auf 38 kr zurückgegangen.

**Goldproduction Russlands.** Von befreundeter Seite erhalten wir Einblick in einen Petersburger Brief, welcher sich mit der Production der russischen Golddistricte beschäftigt und auch für das Jahr 1883 genaue Angaben enthält.

Die letzteren beruhen theilweise auf telegraphischen Mittheilungen, die dem kais. russischen Domänen-Ministerium aus den entfernteren Golddistricten, aus welchen die Goldkarawanen noch nicht eingetroffen sind, vorliegen. Die Goldproduction betrug in den letzten vier Jahren: 1)

	1881 <sup>1</sup>	Pfund	kg
In Ostibirien u. in dem Amurgebiet	1783	19	(29 214,212)
Bergreviere des Kaisers in Nertschinks und im Altai . . . . .	146	22	( 2 400,562)
Westibirien . . . . .	146	9	( 2 395,239)
Ural . . . . .	576	16	( 9 441,720)
Finnland . . . . .	1	3	( 17,609)
Zusammen . . . . .	2653	29	(43 469,342)

	1881	Pfund	kg
In Ostibirien u. in dem Amurgebiet	1522	32	(24 944,225)
Bergreviere des Kaisers in Nertschinks und im Altai . . . . .	107	3	( 1 753,942)
Westibirien . . . . .	126	2	( 2 064,762)
Ural . . . . .	486	38	( 7 976,485)
Finnland . . . . .	1	9	( 20,066)
Zusammen . . . . .	2244	4	(36 759,480)

	1882	Pfund	kg
In Ostibirien u. in dem Amurgebiet	1529	8	(25 049,061)
Bergreviere des Kaisers in Nertschinks und im Altai . . . . .	99	6	( 1 624,126)
Westibirien . . . . .	121	15	( 1 988,183)
Ural . . . . .	457	7	( 7 488,755)
Finnland . . . . .	ca. 1	—	( 16,380)
Zusammen . . . . .	2207	36	(36 166,505)

	1883	Pfund	kg
In Ostibirien u. in dem Amurgebiet	1462	27	(23 959,348)
Bergreviere des Kaisers in Nertschinks und im Altai . . . . .	100	3	( 1 639,278)
Westibirien . . . . .	127	38	( 2 095,885)
Ural . . . . .	493	22	( 8 084,596)
Finnland . . . . .	ca. 1	—	( 16,380)
Zusammen . . . . .	2185	10	(35 795,487)

Aus dieser Mittheilung ist zu entnehmen, dass die, auch in Fachblättern, veröffentlichten, auf angeblich officiellen Angaben des kais. russischen Hüttenamtes beruhenden Productionsziffern nicht ganz verlässlich waren. Die dem „Journal de St. Petersburg“ entnommenen Notizen über die Goldgewinnung im Jahre 1880 erweisen sich wohl als ziemlich genau; die Goldproduction hat sich aber seither nicht, wie allgemein angenommen wurde, gehoben, sondern ist vielmehr in den folgenden Jahren hinter jener Ziffer zurückgeblieben. Insbesondere ist der Rückgang in dem Gebiete von Ostibirien und des Amur sehr erheblich.

**E.**  
**Ueber die britische Kohlenindustrie** entnehmen wir dem Berichte des französischen Consular-Agenten in New-Castle an die französische Regierung folgende Daten: Das Jahr 1883 verzeichnete keine auffallenden Wechselfälle in der Kohlenindustrie Nord-Englands; die Preise stiegen um etwas, obwohl die Production auch um circa 3 Procent in die Höhe ging. Die letztere betrug im Reviere von

Durham . . . . .	29 878 435	(1882 29 238 814 Tons)
Northumberland . . . . .	7 527 065	(1882 7 060 783 „)
Cumberland . . . . .	1 776 249	(1882 1 747 317 „)
Summe . . . . .	39 181 749	(1882 38 046 014 „)

1) 1 Pud = 40 Pfund = 16,3805kg.

In runder Ziffer hob sich die Production in Durham um 650 000 Tons. Dies ist eine ganz natürliche Folge der besonders günstigen Umstände, die im Vorjahre herrschten. Der Inlandsconsum war sehr bedeutend und entsprang der gute Ertrag der Werke der allgemeinen befriedigenden Lage und dem Ueberfluss an Bestellungen. Die Cokeskohle hatte nicht die gleich günstigen Chancen, weil die nordwestlich gelegenen Hüttenwerke mit ihren Aufträgen etwas zurückhielten, so dass die Preise sogar etwas abbröckeln mussten. Auch die Eisenindustrie der unmittelbaren Umgebung zog ihren Nutzen aus dem Verflauen der Cokespreise. Andererseits hat der Rückgang, welcher sich ebenso in dem Quantum der Eisenproduction, wie im Preise der fertigen Waare geltend machte, noch das Seinige dazu beigetragen, die Cokespreise etwas zu drücken. Aus der Verladung in den Häfen des Tyne, welche im Ganzen 9 348 266 Tons Kohle und 251 155 Tons Cokes betrug, empfingen hauptsächlich:

Die englischen Häfen . . . . .	3 314 444 Tons Kohle,	6 942 Tons Cokes
Italien . . . . .	936 318 „	32 978 „
Deutschland . . . . .	884 675 „	10 724 „
Frankreich . . . . .	864 099 „	3 686 „
Russland . . . . .	630 508 „	22 173 „
Dänemark u. Norwegen . . . . .	521 131 „	10 305 „
Schweden . . . . .	416 311 „	2 391 „
Spanien . . . . .	412 480 „	131 667 „

Zusammen . . . . . 7 979 966 Tons Kohle, 220 866 Tons Cokes.

Der übrige Export von 1 368 300 Tons Kohle und 30 289 Tons Cokes vertheilte sich auf Oesterreich, die Türkei, Griechenland, Algier, Egypten, Britisch- und Süd-Amerika, die Vereinigten Staaten, Ost- und West-Indien und Australien (letzteres mit 910 Tons Kohle).

Im Ganzen ergibt dieses eine Mehrausfuhr von 660 298 Tons Kohle und einen Minderexport von 9668 Tons Cokes im Vergleich zu dem Vorjahre. New-Castle und die beiden Nord- und Süd-Shields lieferten zusammen über 5 400 000 Tons Exportwaare und doch ist diese Leistung noch geringer als die von Cardiff, welches im blossen Verkehre in's Ausland 6 761 455 Tons exportirte. Ueberhaupt scheint der letztere Hafen, Dank der grossen Sorgfalt, welche immerfort auf Verbesserungen und Herstellungen verwendet wird, sich besser zu entwickeln, als New-Castle, denn die Ausfuhr stieg daselbst während 17 Jahren um 4 800 000 Tons, während die von New-Castle in derselben Zeit um kaum 2 100 000 Tons zunahm. Vielleicht liegt dies an der etwas geringeren Qualität der letzteren Kohle. Man behauptet nämlich, dass die Rauchenentwicklung derselben bei den Paquet- und Passagierschiffen belästigend wirke, und dass sich die königl. englische Marine entschieden zu Gunsten der Cardiffer Kohle ausgesprochen habe. Sehr genaue Heizversuche hätten ergeben, dass ein englisches Pfund Cardiffer Kohle = 0,454kg 4,8kg, also das 10,59fache verdampft, während die gleiche Menge New-Castler Kohle nicht mehr als 3,84kg oder das 8,46fache des Kohlengewichtes leisten soll; das entspricht einer Differenz von circa 20 Procent zu Gunsten der Ersteren.

Sei dem nun wie es wolle, das steht fest, dass die Handelslage im Vorjahre ausgezeichnet war und die in Ausführung stehenden Tyneregulirungen, sowie die Inbetriebstellung eines grossen neuen Docks, 9,71ha Fläche, 9,14m Wassertiefe und mit einem Quai von 792,5m Länge, werden gewiss dazu beitragen, die Wichtigkeit der drei Hafenplätze zu vergrössern.

## Amtliches.

### Ernennung.

Der Finanzminister hat den Bergverwalter bei der Salinenverwaltung in Bochnia, Johann Hickel, zum Ober-Bergverwalter ernannt.